

14. Februar 2013

ARGE RS RB KA – arge-rs-rb-ka@web.de

## **OFFENER BRIEF**

**der ARGE EBV Realschulen im Regierungsbezirk Karlsruhe  
an das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und  
an das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft  
in Baden-Württemberg**

Sehr geehrter Herr Kultusminister Stoch,  
sehr geehrter Herr Finanzminister Schmid,

**die Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiratsvorsitzenden der Realschulen im Regierungsbezirk  
Karlsruhe (kurz: ARGE RS RB KA) blickt mit großer Sorge auf die derzeitige Situation der  
Realschulen in Baden-Württemberg, denn die Realschulen sind die Schulen mit Zukunft!**

Unsere Realschulen bilden seit Jahrzehnten als Mittelschule mit breit gefächertem Bildungsstandard einen bewährten Schultyp, der von Eltern, Arbeitgebern aus Handwerk und Industrie, aber auch insgesamt in der Gesellschaft ein sehr hohes Ansehen genießt und der den SchülerInnen im Land alle Möglichkeiten einer persönlichen Bildungskarriere bietet.

Dennoch müssen wir Eltern leider immer häufiger feststellen, dass dieser Schultyp zur „Sandwichschule“ degradiert wird. Realschulen erfahren seit langem weder die erforderliche, noch die ihnen zustehende Beachtung, obwohl es derzeit absolut notwendig ist, hier ganz genau hinzuschauen!

Unsere Realschulen werden zunehmend belastet – es fehlt die ausreichende Stundenversorgung und damit die Unterstützung des Kultusministeriums! Die Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung wurde aufgehoben, deshalb nimmt die Heterogenität der Schüler an den Realschulen in einer Form zu, auf die Lehrkräfte nicht ausreichend vorbereitet sind. Zudem ist die Unterrichtsversorgung erheblich gefährdet.

Das Kultusministerium hält aufgrund sinkender Schülerzahlen am geplanten Stellenabbau fest, **obwohl allorts viele Unterrichtsstunden ausfallen**. Die hier immer gerne herangezogenen Statistikdaten sind aus unserer Sicht nicht verlässlich. Sie stellen die tatsächliche Situation an unseren Realschulen nicht korrekt dar. Schon aufgrund einer mangelnden Definition von „Unterrichtsausfall“ können sie nicht das wirkliche Geschehen widerspiegeln, sondern sind bereinigte Zahlen.

Wir haben große Achtung vor den Schulleitungen und Lehrerkollegien an unseren Realschulen, die in den vergangenen Jahren oft über ihr Pensum hinaus ihren Beitrag geleistet haben, damit der Unterrichtsausfall nicht zu Lasten unserer Kinder geht. Wir sehen, dass diese erheblichen Unterrichtsausfälle schon bereits kurz nach Beginn eines neuen Schuljahres einsetzen. Nicht selten erleben Eltern in einem Schuljahr mehrere komplette Stundenplanänderungen für die Klassen ihrer Kinder, weil Lehrkräfte durch Langzeiterkrankung, Schwangerschaften und Elternzeit ausfallen. Weiter fällt Unterricht aus, weil Lehrkräfte kurzfristig krank werden. Mit schulinternen ‚Bordmitteln‘ wird vereinzelt versucht, das Problem zu lösen. Das führt zu Stundenvertretungen, die zumeist dem Anspruch an einen qualitativen Unterricht nicht gerecht werden. Sie gehen zu Lasten eines ohnehin stark ausgelasteten Lehrerkollegiums.

Ein besonders Problem stellt hierbei der KV-Pool dar, der gerade in Baden-Württemberg häufig bereits ab Januar eines jeden Jahres fast nichts mehr hergibt, weil der Lehrermarkt zu diesem Zeitpunkt „leergefegt“ ist. Sinnvoller ist es aus unserer Sicht, regionale KV-Pools vorzuhalten, um dadurch kurzfristig und flexibel handeln und den dringenden notwendigen Ersatzbedarf abdecken zu können. Wir müssen sicherlich nicht extra auf die Tatsache hinweisen, dass zunehmend auch mehr männliche Lehrkräfte die gesetzlich vorgesehene Elternzeit für sich in Anspruch nehmen. Dies scheint bislang bei der Planung noch nicht ausreichend berücksichtigt zu werden.

Wir begrüßen ausdrücklich die nun erstmals verankerten 1,5 zusätzlichen Wochenstunden zur Umsetzung der Differenzierung im Unterricht. Sieht man sich die steigende Heterogenität der SchülerInnen an unseren Realschulen an, dann kann dies jedoch nur ein erster Schritt sein. Auch sind wir der Meinung, dass Förderunterricht in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und der Fremdsprache in den Regelstundenbedarf eingeplant gehört und nicht als zusätzliche Stunden ausgewiesen werden dürfen.

Unsere Lehrkräfte an den Realschulen sind auf die derzeitigen starken Veränderungen nicht ausreichend vorbereitet. Es fehlt an Kapazitäten zur Fortbildung, die Voraussetzung sind, um einen differenzierten Unterricht oder kurzfristige fachfremde Unterrichtsvertretungen leisten zu können. Damit die erforderliche Weiterbildung bei allen ankommt, fordern wir, diese verpflichtend einzuführen und entsprechende Schulungskontingente bereitzustellen. Dass dies auch im Vertretungspool berücksichtigt werden muss, versteht sich von selbst.

**Daher fordert die ARGE RS RB KA für die Realschulen des Landes :**

- **eine bessere und den neuen Umständen angepasste personelle Ausstattung der Realschulen in Baden-Württemberg**
- **die rechtzeitige und verlässliche Einrichtung von regionalen KV-Pools, die ein kurzfristiges Reagieren möglich machen**
- **eine sofortige Lehrervertretung bei Krankheit, Elternzeit und Fortbildungen**
- **einen fachgerecht vertretenen Unterrichtsausfall**
- **die verpflichtende Lehrerfortbildung im Umgang mit zunehmender Schülerheterogenität.**

Wir sehen in den Realschulen auch künftig, die wesentliche Stütze des Bildungssystems in unserem Land und empfinden dabei weder die Gymnasien noch die Gemeinschaftsschulen als Bedrohung. Es ist vielmehr erkennbar, dass sich durch etablierte und neue Schularten eine große Chance zur Weiterentwicklung in der Bildungslandschaft in Baden-Württemberg bietet. Aber immer nur dort, wo dies von der Schulgemeinschaft aus Schülern, Eltern, Lehrern und den Schulträgern auch gewünscht wird.

Leider müssen wir vor Ort immer wieder erleben, dass hier Probleme entstehen, da Kommunen ihre Schulen bündeln oder „retten“ wollen. Es ist wichtig, zügig einen Gesetzentwurf für regionale Schulentwicklung vorzulegen, damit an dieser Stelle Planungssicherheit für alle Beteiligten entstehen kann.

**Kinder sind unsere gemeinsame Zukunft!**

**Und die Bildung unserer Kinder darf deshalb weder vom Geldbeutel der Eltern, noch von der Finanzierungslage der Landesregierung abhängig werden!**

**Wir wünschen uns von den politisch Verantwortlichen daher die erforderliche Ausstattung und Unterstützung, die notwendig ist, damit auch in Zukunft die bestehenden Realschulen alle ihre SchülerInnen qualitativ hochwertig auf die späteren Anforderungen im Beruf oder auf dem weiteren Schulweg vorbereiten können.**

Wir als Organ der Elternvertreter der Realschulen nehmen unseren Auftrag zur Erziehungspartnerschaft gem. § 55 SchulG gerne wahr und hoffen sehr, dass auch von den zuständigen Ministerien diese Partnerschaft ernst genommen wird. Wir freuen uns als Vorstand der ARGE RS RB KA, mit Ihnen gemeinsam in einen konstruktiven Diskurs einzutreten. Wir stehen Ihnen als Verantwortlichen in Finanzministerium und Kultusministerium für einen weiteren Austausch zu unserer Sicht der Probleme an den Realschulen sehr gerne zur Verfügung.

*Mit freundlichen Grüßen*

Der Vorstand der ARGE RS RB KA